



Ideenmanagement - Kreativität zahlt sich aus

*Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,*

"Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital des Unternehmens." Sätze dieser Art haben Sie sicherlich schon häufig gehört. Managementfloskeln, die beliebig einsetzbar sind. Tatsächlich ist an diesen Sätzen aber etwas Wahres dran: Gerade in der heutigen Zeit, in der sich Technologien, Produktrends und Märkte rasant entwickeln, stellen Wissen und Kreativität der Mitarbeiter unverzichtbare Wettbewerbsvorteile dar.

Unsere Mitarbeiterbefragung im vergangenen Jahr hat ergeben, dass die Mitarbeiter der Molkerei Rücker sehr daran interessiert sind, ihre Ideen besser einzubringen. Aus diesem Grund lässt die Molkerei Rücker den Worten Taten folgen: Von nun an werden alle Mitarbeiter stärker in die Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Unternehmens einbezogen.

Wir hoffen auf Ihre Kreativität und wünschen Ihnen alles Gute - und vor allen Dingen gute Ideen.

Mit freundlichen Grüßen,

Klaus und Thomas Rücker

Anstatt ein kompliziertes System mit vielen Regeln und ebenso vielen Fremdwörtern einzuführen, setzen wir auf pragmatische Lösungen, die schnell zu verstehen und einfach umzusetzen sind.

Ab sofort führen wir das "Ideenmanagement" ein. Zunächst wird es für ein halbes Jahr getestet. Ziel ist, die Ideen der Mitarbeiter der Molkerei Rücker für Verbesserungen und Einsparungen in unserem Unternehmen zu fördern, zu erfassen und vor allem auch umzusetzen. Der Ideengeber erhält für seinen Einsatz eine Geld-Prämie. Möglich ist auch, dass ein Team einen Lösungsvorschlag macht - dementsprechend wird dann die ganze Gruppe belohnt.

Die Idee ist nicht neu. Vielen von Ihnen kommt dieser Ansatz bestimmt bekannt vor - sein Vorgänger, das "betriebliche Vorschlagswesen", wird schon seit Jahrzehnten in vielen Unternehmen praktiziert. Allerdings fristet es dort in den meisten Fällen ein bürokratisches und fruchtloses Dasein. Bei vielen Firmen müssen komplizierte Formulare ausgefüllt werden, die meisten Vorschläge enden als "Karteileichen", die nie umgesetzt werden, und nicht selten vergehen Monate, bis die Ideengeber eine Prämie oder auch nur eine Rückmeldung bekommen. Oft bringt das betriebliche Vorschlagswesen also weder dem Unternehmen

noch den beteiligten Mitarbeitern etwas. Diese Schwächen sind wir bei der Entwicklung des Ideenmanagements wirksam angegangen. Um es möglichst einfach und effektiv zu gestalten, haben wir uns von den folgenden Grundsätzen leiten lassen:

Das Ideenmanagement ist dezentral:

Es gibt *keinen* zentralen "Ideenmanagement-Beauftragten". Mitarbeiter, die eine Idee haben, wenden sich damit grundsätzlich an ihren direkten Vorgesetzten.

Das Ideenmanagement ist schnell:

Wir wollen Ihre Ideen möglichst schnell und nutzbringend für die Molkerei realisieren! Deshalb verzichten wir auf große Bewertungskomitees, die die Ideen beurteilen und bewerten. Stattdessen handeln wir schnell und unkompliziert.

Das Ideenmanagement ist papierlos:

Das Ideenmanagement besteht auch aus einer Datenbank-Software, in der alle relevanten Informationen zur Idee erfasst werden. Jeder Mitarbeiter bekommt einen Ausdruck aus der Datenbank als Beleg dafür, dass seine Idee auch als seine verbucht worden ist.

Wie läuft das Ideenmanagement ab?

1. Vorbereitung

Arbeiten Sie Ihre Idee zunächst selbst (bzw. zusammen mit Ihren Kollegen, wenn es sich um eine "Team-Idee" handelt) aus, soweit es Ihnen möglich ist. Teamideen sind ausdrücklich erwünscht! Prüfen Sie insbesondere, ob Ihre Idee die obigen Kriterien erfüllt (siehe "Was ist eine Idee?"). Es gibt keine "sinnlosen" Ideen, im Zweifelsfall berät Sie ihr Vorgesetzter.

2. Gespräch mit Ihrem Vorgesetzten

Grundsätzlich ist Ihr direkter Vorgesetzter Ihr Ansprechpartner für das Ideenmanagement. Er ist verantwortlich für die Verfolgung der Ideen, die Sie einbringen. Ihrem Vorgesetzten stellen Sie Ihre Idee vor und sprechen sie mit ihm durch. Parallel dazu gibt Ihr Vorgesetzter alle wichtigen Informationen in die Datenbank ein.

Falls Ihre Idee eine andere Abteilung oder einen anderen Bereich betrifft und Sie sich sicher sind, wer dort die zuständige Führungskraft (Abteilungsleiter) ist, können Sie sich auch direkt an die Person wenden.

3. Beschreibung der Idee

Zunächst wird die Idee beschrieben ("Welchen Bereich betrifft die Idee?", "Welches Problem soll mit der Idee gelöst werden?", "Wie soll das Problem gelöst werden?" usw.).

4. Bewertung der Idee

Vom Nutzen Ihrer Idee hängt ab, ob sie überhaupt berücksichtigt werden soll und wie hoch Ihre Prämie ausfällt. Die Nutzenermittlung geschieht mit Hilfe einer Kalkulationsvorgabe, in der die Einsparungen und Investitionen ein-



Mit Hilfe von Pistolendüsen können die Wasserkosten in der Molkerei gesenkt werden.

getragen werden können. Bei Nutzen bis 10.000 €/Jahr werden die Prämien in Nutzenklassen eingeteilt und entsprechend vergütet. Bei Nutzen über 10.000 €/Jahr wird die Prämie genau ermittelt. Bis zu 10.000 Euro können Sie für eine Idee erhalten.

Die Nutzenklassen und die Prämien entnehmen Sie bitte der untenstehenden Tabelle.

5. Anweisung der Prämie

Sind Sie sich mit Ihrem Vorgesetzten einig, dass Ihre Idee alle Kriterien erfüllt (sie ist neu, sie geht über Ihr Alltagsgeschäft hinaus, sie enthält einen Lösungsansatz und sie bringt schnell einen Nutzen), sind Sie jetzt berechtigt, Ihre Prämie zu erhalten.

Diese Prämie dürfen Sie in jedem Fall behalten, unabhängig davon, ob und mit welchem Erfolg Ihre Idee umgesetzt wird. Die Auszahlung findet über die

Lohnabrechnung statt und ist zu versteuern.

6. Genehmigung durch Bereichsleiter

Bevor mit der Umsetzung der Idee begonnen werden kann, muss sie vom Bereichsleiter Ihres Vorgesetzten genehmigt werden. Das hat den Hintergrund, dass der Bereichsleiter natürlich einen besseren Überblick hat als Sie und Ihr Vorgesetzter und eventuell Gründe kennt, die gegen die Umsetzung der Idee sprechen.

7. Umsetzung der Idee

Wurde Ihre Idee genehmigt, kann sie sofort in die Tat umgesetzt werden. Dazu wählt Ihr Vorgesetzter einen "Projektverantwortlichen" aus (das kann eine dritte Person, aber auch der Ideengeber selbst sein). Gemeinsam erstellen sie einen Projektplan.

Was ist eine Idee?

Jeder Mitarbeiter der Molkerei Rücker und des Personaldienstleisters GPM kann sich am Ideenmanagement beteiligen, egal, ob er aus der Produktion, der Verwaltung, der Technik oder dem Vertrieb kommt. Eine Idee muss nicht zwangsläufig Ihren eigenen Arbeitsbereich betreffen, Sie können auch Ideen für andere Abteilungen oder Bereiche einbringen. Es muss auch nicht jede Idee eine geniale Erfindung sein. Jede Idee, mit der wir Geld sparen oder mehr Geld verdienen können, ist willkommen!

Die folgenden Regeln sollten Sie jedoch beachten:

1. Eine Idee muss neu sein

Eine neue Idee ist es, wenn sie noch nicht in der Ideendatenbank vorhanden ist. Während der Eingabe wird geprüft, ob jemand vor Ihnen bereits eine ähnliche Idee hatte. Klar ist aber auch, dass wir jede Idee nur einmal prämiieren können. Wenn eine Idee also schon einmal eingebracht worden ist, kann sie nicht noch einmal berücksichtigt werden. Das gleiche gilt für Ideen, die bereits umgesetzt worden oder bekanntermaßen in der Planung sind.

2. Eine Idee muss über das normale Alltagsgeschäft hinausgehen

Natürlich müssen Sie in der Molkerei jeden Tag viele "kleine" Entscheidungen treffen und Herausforderungen meistern. Das gehört zu Ihrem Job! Eine Idee zeichnet sich hingegen dadurch aus, dass man über sein Tagesgeschäft hinaus denkt und sich Gedanken über grundsätzliche Veränderungen und Verbesserungen im Unternehmen macht.

3. Eine Idee muss einen Lösungsansatz enthalten

Sie sollten für Ihre Idee einen konkreten Lösungsansatz haben.

Den Lösungsansatz können Sie im Gespräch mit Ihrem Vorgesetzten verfeinern. Das bloße Aufdecken von Problemen bzw. Loswerden von persönlichem Kummer ohne einen Vorschlag, was man dagegen tun könnte, zählt nicht als Idee!



4. Eine Idee muss dem Unternehmen einen Nutzen bringen

Bedenken Sie, dass eine Idee nicht nur Einsparungen oder Verbesserungen bedeutet. Zunächst einmal muss in den meisten Fällen Geld und Arbeit in ihre Umsetzung investiert werden. Unter dem Strich muss dabei immer ein positiver Betrag herauskommen! Die Bewertung der Idee nehmen Sie gemeinsam mit Ihrem Vorgesetzten vor.

5. Der Nutzen muss sich möglichst schnell realisieren lassen

Wir wollen uns mit dem Ideenmanagement keine langfristigen Großprojekte aufbürden, sondern unser Unternehmen kontinuierlich und "mit Bodenhaftung" weiterentwickeln. Deswegen haben wir die Grenze bei zwei Jahren gezogen: Nach spätestens zwei Jahren muss der Nutzen der Idee tatsächlich entstehen. Bei der Einschätzung dieses "Auszahlungszeitraums" hilft Ihnen Ihr Vorgesetzter.

Beispiel für eine neue Idee

Anwendung von "Pistolendüsen für Wasserschläuche" um den Wasserverbrauch und Abwasseranfall zu senken.

Ein Mitarbeiter sieht täglich, dass in seiner Abteilung die Wasserschläuche auf dem Boden liegen und unnötig Wasser fließt, da sie nicht schnell genug abgestellt werden. Er denkt sich, dass sicher auch in anderen Abteilungen so ist und überlegt sich, wie viel Wasser pro Tag ungenutzt in den Abfluss laufen.

Da kommt ihm eine Idee, wie man hier Geld sparen kann!

Er geht zu seinem Abteilungsleiter und teilt ihm seine Idee mit.

Ergebnis: Wenn wir alle Wasserschläuche in der Molkerei mit "Pistolendüsen" ausstatten, sparen wir pro Schlauch mindestens 100 Liter Wasser und auch Abwasser am Tag.

In der Molkerei haben wir 50 Schläuche, das ergibt eine Einsparung von fünf m³ am Tag. Im Monat beläuft sich das Potenzial auf 125 m³ und im Jahr sogar 1.500 m³.

Nach gemeinsamer Kalkulation errechnet sich eine Netto-Einsparung von ca. 1.000 €.

Somit fällt die Idee in die Nutzenklasse bis 2.500 € und ergibt eine Prämie von 250 € für den Ideengeber.

Für die Umsetzung der Idee wählt der Abteilungsleiter einen Verantwortlichen in seinem Bereich aus und plant die Umsetzung der Idee.

Wie zahlen sich Ideen für jeden Einzelnen aus?

Wie hoch sind die Prämien?

Das Wichtigste kommt zum Schluss: Die Vergütung der Prämien. Die Höhe der Prämie für eine Idee hängt von ihrem geschätzten Nutzen ab. Für die Nutzenklassen unter 10.000 € pro Jahr gibt es pauschale Prämien. Ist der Nutzen größer als 10.000 € pro Jahr, wird ein bestimmter Prozentsatz vom Nutzenbetrag berechnet, wobei es auch auf den Auszahlungszeitraum ankommt (siehe "Was ist eine Idee?", Punkt 5).

Nutzenklasse	Prämienhöhe	
kein Nutzen	keine Prämie	
bis 100 EUR/Jahr	25 EUR	
bis 500 EUR /Jahr	50 EUR	
bis 2.000 EUR /Jahr	250 EUR	
bis 5.000 EUR /Jahr	750 EUR	
bis 10.000 EUR /Jahr	1.500 EUR	
über 10.000 EUR /Jahr	Auszahlungszeitraum	
	< 1 Jahr	20 %
	< 2 Jahre	10 %
	> 2 Jahre	keine Prämie

